

V A T E R S

G A R T E N

DIE LIEBE MEINER ELTERN

„ICH HABE DIESEN FILM GEMACHT,
DAMIT IHR IHN NICHT MACHEN MÜSST.“

Peter Liechti

VATERS GARTEN
DIE LIEBE MEINER ELTERN

ein Film von Peter Liechti

CH 2013, 93 Minuten, Farbe, deutschschweizerische OV mit deutschen UT

Kinostart: 21. November 2013

Pressebetreuung: **Jan Künemund** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

VATERS GARTEN



SYNOPSIS

„Um Himmels Willen - das sind Fragen!“, sagt die Mutter, als der Sohn das Gespräch eröffnet; über Jahrzehnte war man sich ausgewichen. Der Film ist das Protokoll einer späten Wiederbegegnung des Regisseurs mit seinen alten Eltern - und der Versuch einer persön-

lichen Geschichtsrevision. Mit Puppen-Szenen verdichtet der Regisseur sein Elternportrait zum fiktionalen Familientribunal. Eine Widmung an die Generation der über Achtzigjährigen, die sich still aus einer Welt verabschiedet, die längst nicht mehr die ihre ist.

PETER LIECHTI ÜBER SEINEN FILM

Alle Menschen kommen irgendwann in ihrem Leben an einen Punkt, wo die Eltern (auch die verstorbenen) wieder an Wichtigkeit gewinnen. Spätestens dann, wenn sie selber Kinder kriegen, oder wenn sie irgendwie Bilanz ziehen, eine Lebenskrise zu bewältigen haben, oder sich grundsätzlich neu ausrichten wollen. Plötzlich sind die Eltern wieder ein Thema, plötzlich besinnt man sich auf früher und sucht die Verbindung wieder herzustellen mit der eigenen Herkunft, mit den alten „Instanzen“... Nun bin ich endlich selbst hier angekommen.

Wir stehen alle in einer langen Abfolge von Generationenwechseln, und jede Generation trägt die Errungenschaften, die Wertungen, Traumata und Utopien der vorhergehenden in sich. Deshalb muss uns auch daran gelegen sein, unsere eigenen Wurzeln zu kennen. Ein Bruch mit der Kindheit, ein „Löschen“ der persönlichen Hintergründe macht uns zu Entwurzelten.

In früheren Zeiten änderten sich die traditionellen Werte und gesellschaftlichen Verhältnisse nur langsam. Dementsprechend hatte man Zeit, zu lernen und zu verstehen. Sich an Neuerungen zu gewöhnen und sie in die eigene Welt zu integrieren. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten gründlich geändert. Die Generation der über 80-Jährigen hat im Verlauf eines einzigen Lebens derart massive Veränderungen und Paradigmenwechsel erfahren, dass sie gleichsam abgekoppelt ist vom heutigen Alltag. Die Alten verstehen nur noch das wenigste von dem, was die junge Generation umtreibt, und die Jungen können sich die Zeit vor 60 Jahren kaum mehr vorstellen. Diesen Bruch empfinde ich als die radikalste Veränderung in der abendländischen Kultur seit ihrem Bestehen; der Riss geht mitten durch unsere Seelen.

Bevor meine Eltern überhaupt Kenntnis genom-

men hatten von einer sogenannten „Moderne“, fanden sie sich bereits in der Zeit nach der „Post-Moderne“. Trotz oder gerade wegen ihrer kleinbürgerlichen Immunität gegen gewisse Zeitströmungen verkörpern sie das klassisch „abendländische“ Selbstverständnis ihrer Generation. Die Art, wie sie die Dinge sehen und machen, ist längst nicht mehr zeitgemäss, und dennoch empfinden wir es als typisch für „unsere Art“. Sie sind Bilderbuch-Schweizer, doch keine Hinterwäldler. Beide sind gebildet und gut informiert - wenn auch aus sehr verschiedenen Quellen:

Mutter prophezeit seit je eine Apokalypse biblischen Ausmasses, den Untergang der Menschheit als Folge ihrer masslosen Gier, der Allmacht des „goldenen Kalbes“, der Abwendung von Gott und Enttabuisierung aller Lebensbereiche.

Vater ortet die fortschreitende Degeneration vor allem bei den Jungen: Gewalt und Respektlosigkeit der Jungen gegenüber den Alten. Eltern und Lehrer, die ihre marodierenden Kinder nicht mehr in den Griff bekommen. Die Auflösung „natürlicher“ Rollen zwischen Mann und Frau. Die Entwertung realer Arbeit zugunsten von Spekulation und Profit...

Nicht zuletzt geht es mir in diesem Film auch darum, Menschen wie meinen Eltern, die nie im Rampenlicht der sogenannten „Öffentlichkeit“ standen und trotzdem - oder erst recht - ihren lebenslangen Beitrag zur Erhaltung unserer Gesellschaft und Kultur geleistet haben, ein kleines Denkmal zu setzen. Und mit ihnen einer ganzen Epoche, die dabei ist, ebenso still und unauffällig zu verschwinden.

VATERS GARTEN

BIO/FILMOGRAFIE PETER LIECHTI

Geboren in St. Gallen, 8. Januar 1951. Matura. Abgebrochenes Medizinstudium. Studium Kunst- didaktik und Kunstgeschichte. Mitbegründung KinoK in St. Gallen. Seit 1986 freischaffend als Autor, Regisseur, Kameramann und Produzent. Freie Lehrtätigkeit/Mentorate an Filmhochschulen Zürich, Genf, Luzern, Lausanne, München. Masterclasses in Hamburg, Capetown, Beijing, Dublin, Edinburg, Bochum, Buenos Aires.



EIGENE FILME

- 1984 SOMMERHUEGEL. Experimentalfilm, S-8, 45'. Premiere Solothurner Filmtage.
- 1986 AUSFLUG INS GEBIRG. Essay, S-8/16mm, 33'. Premiere Solothurner Filmtage.
- 1987 THEATRE DE L'ESPERANCE. Exp./Essay, 16mm, 19'. Premiere Solothurner Filmtage.
- 1989 KICK THAT HABIT. Musikfilm, 16mm, 45'. Premiere Solothurner Filmtage.
- 1990 GRIMSEL. Dok.-Essay, 16mm, 50'. Premiere Solothurner Filmtage.
- 1991 A HOLE IN THE HAT. Kunst-Video mit Nam June Paik & Voice Crack, Beta-SP, 42'.
- 1995 SIGNERS KOFFER. Dok.-Essay, 16/35mm, 80'. Premiere Festival International „Visions du Réel“ Nyon, Int. Wettbewerb.
- 1997 MARTHAS GARTEN. Spielfilm, 35mm, 85'. Premiere Locarno, Int. Wettbewerb. 2003 HANS IM GLUECK. Essay, 35mm, 90'. Premiere Locarno, semaine de la critique.
- 2004 NAMIBIA CROSSINGS. Roadmovie/Essay, 35mm, 92'. Premiere Festival International „Visions du Réel“ Nyon, Int. Wettbewerb.
- 2006 HARDCORE CHAMBERMUSIC. Musikfilm, 35mm, 72'.. Premiere Locarno, semaine de la critique.
- 2009 THE SOUND OF INSECTS. Semifiction. 35mm, 88'. Premiere IFF Rotterdam, official selection (filmmaker in focus).
- 2013 VATERS GARTEN - Die Liebe meiner Eltern. Essay, DCP/HDCAM, 93' Premiere Berlinale 2013, Forum

MITARBEIT AN ANDEREN FILMEN

- 1987 SCHLACHTZEICHEN von Thomas Imbach. Kamera.
- 1990 RESTLESSNESS von Thomas Imbach. Kamera.
- 1990 TRAUMZEIT von Franz Reichle. Kamera.
- 1992 TRANSIT URI von Dieter Gränicher. Kamera.
- 1993 WELL DONE von Thomas Imbach. 2.Kamera.
- 1995 KASTANIEN IM BERGELL von Christof Schaub/ René Zumbühl. Kamera.
- 1998 DER DUFT DES GELDES von Dieter Gränicher. Schnitt-Mitarbeit.
- 1999 ASINARA von Paolo Poloni. Kamera.
- 2004/05 ADDIS BEAUTIES von Corinne Kuenzli. Kamera, Co-Regie.
- 2005/08 SEA POINT DAYS von François Verster (Südafrika). Kamera, Mitarbeit Konzept.
- 2007/09 BEYOND THIS PLACE von Kaleo LaBelle. Consulting, Coaching.
- 2008/09 DANIEL SCHMID - LE CHAT QUI PENSE von Benny Jaberg & Pascal Hofmann. Dramaturgie, Coaching.
- 2009/10 SIRA von Sandra Gysi und Ahmed Abdel Moosen. Mitarbeit Drehbuch, Kamera.
- 2010/12 FELL IN LOVE WITH A GIRL von Kaleo LaBelle. Consulting, Coaching.

Pressebetreuung: **Jan Künemund** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

VATERS GARTEN

AUSZEICHNUNGEN/PREISE

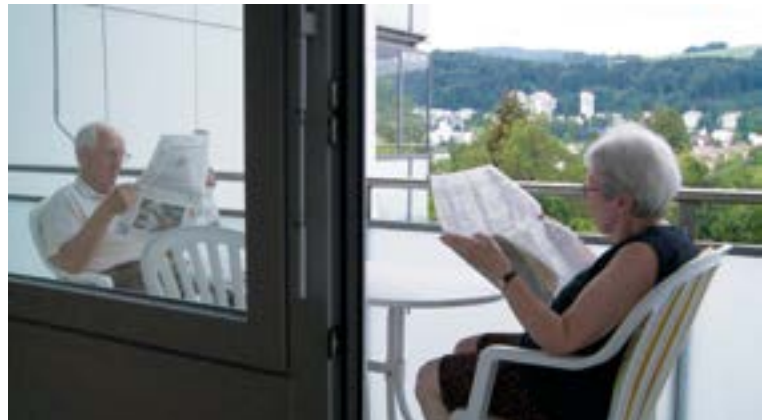
- » Kulturförderungspreis des Kantons St.Gallen 1986.
- » Eidg. Qualitätsprämien: MARTHAS GARTEN 1997, SIGNERS KOFFER 1995, GRIMSEL 1990, KICK THAT HABIT 1989, THEATRE DE L'ESPERANCE 1987, AUSFLUG INS GEBIRG 1986
- » Zürcher Filmpreise: THE SOUND OF INSECTS 2009, HANS IM GLUECK 2003, SIGNERS KOFFER 1996
- » Berner Filmpreise: MARTHAS GARTEN 1998, SIGNERS KOFFER 1996, GRIMSEL 1990
- » Prix SSA (bestes Drehbuch): SIGNERS KOFFER 1995
- » Nomination für den Schweizer Filmpreis: THE SOUND OF INSECTS 2010, NAMIBIA CROSSINGS 2005,
- » Europäischer Filmpreis / Prix ARTE: THE SOUND OF INSECTS 2009
- » Schweizer Filmpreis „Beste Filmmusik“: THE SOUND OF INSECTS 2010
- » Zürcher Kunstpreis 2010
- » Grosser Kulturpreis der Stadt St.Gallen 2010

FESTIVALPREISE

- » Turin: GRIMSEL, 1991
- » Locarno, Prix Action Light: SIGNERS KOFFER, 1995
- » Leipzig, Bronzene Taube: SIGNERS KOFFER, 1995
- » Viennale/Wien, Publikumspreis: SIGNERS KOFFER, 1996
- » Saarbrücken, Spezielle Erwähnung: MARTHAS GARTEN, 1997
- » Solothurn: Filmmusik MARTHAS GARTEN, 1998
- » IDFA, Nomination Joris Ivens Award: HANS IM GLUECK, 2003
- » Duisburg, 3sat-Preis „bester deutschsprachiger Film“: HANS IM GLÜCK, 2004
- » Warschau, Hauptpreis (Millennium Award): THE SOUND OF INSECTS, 2009
- » Montréal / RIDM, Hauptpreis (Prix Caméra-Stylo): THE SOUND OF INSECTS, 2009

RETROSPEKTIVEN

- 2013 Hommage à PL, Leipzig 2013
- 2011 Retrospektive PL, Filmpodium Zürich.
- 2010 Retrospektive PL, KinoK St.Gallen.
- 2010 Hommage à PL, La Rochelle IFF.
- 2010 Retrospektive PL, BAFICI, Buenos Aires.
- 2010 Retrospektive PL, Rom.
- 2009 PL, Filmmaker in Focus / Carte Blanche, IFF Rotterdam.
- 2006 Retrospektive PL, Basel (Stadtkino).
- 2005 Retrospektive PL, Polen (Warschau, Krakau, Danzig).
- 2005 PL - Retrospektive, Wien (Filmcasino).
- 2004 PL - Retrospektive, New York.
- 2003 Spezialprogramm mit Filmen von PL, Zürich/Videoex.
- 1997 Films de PL, Genf/Cinéma Spoutnik.
- 1994 Filmes de PL, Migrações, Sao Paulo.
- 1990 PL - excursions dans le paysage, Genf/Usine.
- 1990 PL - eine Filmographie, Bern/Reithalle
- 1990 Filme von PL, Zürich/Xenix



BUCHVERÖFFENTLICHUNG PETER LIECHTI

Peter Liechti: Klartext, Fragen an meine Eltern

„Klartext“ ist ein Sprachmonument, das ergreifende Protokoll einer Forschungsreise, die der Filmemacher Peter Liechti unternimmt zur Terra Incognita einer Liebe, die ihm ebenso rätselhaft erscheint wie bedrückend, so unergründlich wie eigensinnig, so faszinierend wie kostbar: die Liebe seiner Eltern, ihr Leben als Ehepaar seit mehr als sechzig Jahren.

Der Sohn, selber an der Schwelle zum Alter, befragt Mutter und Vater getrennt, nach Alltäglichem und Grundsätzlichem, nach dem Lieblingsessen, Glücksmomenten, Einsichten, prägenden Erfahrungen; er tut das nicht neutral, sondern als eminent Beteiligter, als Erinnernder, der sich allerdings weniger für das rein Faktische interessiert als vielmehr für die Sprache, in der es erzählt wird; so wirft er sein Netz und zieht Sprache an Land, lässt nicht nach, bis sich sprachlich manifestiert, was sich der Vater zum Beispiel vom Leib hält, was ihn offensichtlich umtreibt bis heute:

sein Umgang als Grenzsoldat mit Flüchtlingen; so ringt er der Mutter die Erkenntnis ab, dass sie sich hätte wehren können, dass sie mitverantwortlich ist für die Beschädigung ihres eigenen Lebens.

In „Klartext“ unterzieht Peter Liechti aber nicht nur die Liebe seiner Eltern, sondern auch seine eigene Sicht auf das Leben, seine Kindheit und Jugendzeit, einer Re-Lektüre, einer Re-Vision; mit spürbarer Anteilnahme für alle Beteiligten und einem neu gewonnenen Respekt für die Lebensleistung einer Generation, die sich konfrontiert sah mit ungeheuren politischen und sozialen Umwälzungen.

„Klartext“ ist der Rosetta Stone einer Liebes-, Familien- und Zeitgeschichte, in drei verschiedenen Sprachen erzählt: dreimal dieselbe Geschichte, dreimal anders empfunden; ein Sprachdenkmal, dessen Entzifferung zum persönlichen Abenteuer wird für uns alle.
(Ruth Schweikert)



Peter Liechti: Klartext, Fragen an meine Eltern
mit einem Klappentext von Ruth Schweikert
192 Seiten, Vexer Verlag St.Gallen, www.vexer.ch
ISBN 978-3-909090-59-4

VATERS GARTEN

VATERS GARTEN

DIE LIEBE MEINER ELTERN

ein Film von Peter Liechti

CH 2013, 93 Minuten, Farbe, deutsch-schweizerische OV mit deutschen UT, 16:9

Drehformat: HD

Drehzeit: Sommer 2010 - Herbst 2011

Uraufführung: Berlinale 2013, Forum

Kinostart: 23. November 2013

Produktion Liechti Filmproduktion GmbH

Koproduktion Schweizer Fernsehen SRF
Urs Augstburger

Regie Peter Liechti

Buch Peter Liechti

Mit Max und Hedy Liechti

Puppenspieler . . Kathrin Bosshard (Vater, Kasper)
Frauke Jacobi (Mutter)
Nathalie Huber (Assistenz)

Stimmen Nikola Weisse
Horst Warning
Stefan Kurt

Kamera Peter Liechti

2. Kamera Peter Guyer

Ton, Mischung Florian Eidenbenz

Schnitt Tania Stöcklin

Musik-Beratung Jolanda Gsponer

Musik Dominik Blum/Steamboat Switzerland

Dominik Blum, Hammond

Marino Pliakas, b

Lukas Niggli, dr

Tamriko Kordzaia (p)

Irina Vardeli (viol)

Norbert Möslang (elec)

Bühnenbild/Puppen Eva Ruch

Beleuchtung (Figurentheater) Robert Meyer

Geräuschemacher Peter Bräker

Künstlerische Beratung Yves Netzhammer

Produktionsberatung Franziska Reck

Ausführende Produktion Peter Liechti

Liechti Filmproduktion GmbH

Koproduktion Schweizer Fernsehen SRF

Urs Augstburger

Gefördert durch: Bundesamt für Kultur (EDI), Zürcher Filmstiftung, Schweizer Fernsehen SF - Urs Augstburger, Kanton St.Gallen, Kulturförderung / SWISSLOS / Stadt St.Gallen, Kulturfonds SUISSIMAGE, Appenzell Ausserrhoden / Ausserrhodische Kulturstiftung, Ernst Göhner Stiftung, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Steinegg Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung, Succes Passage Antenne, Succes Cinéma

im Verleih der Edition Salzgeber

Festivals:

- Deutschland: Berlinale 2013, Forum (Februar 2013)
- Schweiz: Nyon, Visions du Réel, Offizielle Auswahl (April 2013)
- Österreich: Linz, Crossing Europe FF, Offizielle Auswahl (April 2013)
- Polen: Warsaw, Planete Doc Review IFF, Internationaler Wettbewerb (Mai 2013)
- Tschechische Republik: Karlovy Vary IFF, Offizielle Auswahl, Juli 2013
- Deutschland: Fünf Seen Film Festival, Internationaler Wettbewerb (Juli/August 2013)
- Russland: St. Petersburg, Message 2 Man IFF (September 2013)
- Südkorea: Busan IFF
- Kanada: RIDM Montréal, Internationaler Wettbewerb, November 2013
- Deutschland: DOK Leipzig, Oktober/ November 2013
- Deutschland: Duisburger Filmwoche, November 2013

Auszeichnungen:

- Berlinale 2013 Forum: Zuschauerpreis (Preis der Leserjury des Tagesspiegels für den besten Film im internationalen Forum)
- Crossing Europe FF, Linz/Österreich 2013; FEDEORA-Award (Federation of Film Critics of Europe and the Mediterranean) - Bester Europäischer Dokumentarfilm
- Visions du Réel 2013, Nyon, Schweiz: Spezialpreis der Jury SSA/Suissimage für den innovativsten schweizerischen Langfilm
- Fünf Seen Film Festival FSFF 2013, Deutschland: FSFF Dokumentarfilmpreis

Pressebetreuung: **Jan Künemund** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de